



Guten Morgen

Die Mitarbeiter des Aachener Tierparks müssen ziemlich sprachgewandt sein. Schließlich wollen sie ihren vierbeinigen oder gefiederten Schützlingen doch auch Mal ein freundliches „Moin auch, wie geht's denn heute so?“ entgegenrattern. Und da kommt an Herkunftsnationalitäten einiges rund um den Erdball zusammen. Jetzt entnimmt man einer brandaktuellen Mitteilung: „Tierpfleger müssen Schwedisch lernen.“ Kein Wunder, schließlich ist Blesbockdame Majken eingetroffen. Und die hübsche Antilope wurde eben im Boras Djurpark Zoo in Schweden geboren. Nun will sie unterhalten werden. Zumindest so lange, bis sie im Dezember einen Herzenspartner bekommt. Na, denn: Hjärtligt välkomna, wie der Schwede so sagen würde, wa.

Mullefluppet

▶ mullefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

17 neue Pinguine für den Tierpark

Aachen. Nicht nur eine neue Blesbockdame beehrt den Aachener Tierpark (siehe „Mullefluppet“). Am morgigen Dienstag werden vielmehr auch noch 17 neue Brillenpinguine aus Münster im Euregio-Zoo eintreffen.

Das wird eine besondere Freude für alle Mitarbeiter und Besucher. Schließlich hatte es rund um die Pinguine eine der dunkelsten Stunden der Einrichtung auf Drimborn gegeben. Ende vergangenen Jahres war ein Fuchs in das Gehege eingedrungen und hatte mehr als ein Dutzend Brillenpinguine getötet.

Erfolgreiche Aachener Mathe-Olympioniken

Aachen. Von der Siegerehrung zur dritten Runde der 48. Mathematik-Olympiade (Landesrunde NRW), die in Bad Oeynhausen stattgefunden hat, ist die Mannschaft der Stadt Aachen sehr erfolgreich zurückgekehrt.

Von den insgesamt acht Schülerinnen und Schülern aus Aachen konnten sechs einen Preis mit nach Hause bringen. Es waren dies: Janne Renardy (Klasse 5), Platz 1; Maria Köhne (Klasse 8), Platz 2; Bach-Huy Tran, Klasse 10), Platz 2; Anna Köhne (Klasse 6), Platz 3; Janna Hill (Klasse 8), Anerkennung und Dmitry Manuilov (Klasse 11), ebenfalls Anerkennung.

Insgesamt haben 354 Schülerinnen und Schüler aus allen Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen in Bad Oeynhausen am Landeswettbewerb teilgenommen. Rund ein Drittel aller Teilnehmer erhielt nun Preise und Auszeichnungen für die gezeigten Leistungen.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,
Tel. 02 41/5101-311,
Fax 02 41/5101-360.
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich).
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
H. Berretz 02 41/5101-284
U. Karrasch 02 41/5101-285
Verlagszweigstellen in Aachen:
Dresdener Straße 3,
Mo.-Fr.: 7.30-18 Uhr.
AZ Service & Ticketshop:
Buchremerstr. 1-7,
(Mayersche Buchhandlung),
Mo. bis Sa.: 9.30 bis 20 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Hunderte Helfer suchen tagelang vermisste 13-Jährige

Am Ende traurige Gewissheit: Mädchen tot aufgefunden. Kein Hinweis auf Verbrechen. Hubschrauber, Hunde und THW im Einsatz.

VON STEPHAN MOHNE

Aachen. Es waren letztlich hunderte Helfer, die Waldstücke in Aachen Meter für Meter durchkämmten. Polizeihundesteifen – auch aus anderen Landesteilen – beteiligten sich an der Suche. Dazu etliche Polizeihundeführer, Polizeihubschrauber und auch das Technische Hilfswerk mit rund 60 Mann. Sie alle versuchten fieberhaft, ein 13-jähriges Kind zu finden.

Das Mädchen wird seit Freitagabend vermisst. Erst am späten Sonntagnachmittag wurden Befürchtungen zur traurigen Gewissheit: Das Mädchen wurde in der Nähe von Forsthaus Schöntal tot aufgefunden. Die Leiche lag etwa einen Kilometer davon entfernt am Beverbach. Laut Polizeisprecher Paul Kernen gab es vor Ort keine Hinweise auf ein Verbrechen: „Das Mädchen hat sich offenbar selbst getötet.“

Am Freitag um 18 Uhr sollte die 13-Jährige wieder zurück im Klinikum sein. Dort ist sie in psychiatrischer Behandlung. Doch sie kam nicht. Die Polizei erfuhr gegen 19.30 Uhr davon. Sofort wurden umfangreiche Suchmaßnahmen eingeleitet.

Ein Hubschrauber mit Wärmebildkamera suchte ein größeres Gebiet im Bereich Beverau ab. Mehrere mögliche Anlaufstellen des Mädchens wurden überprüft –

alles erfolglos. Samstag wurden die Suchmaßnahmen noch drastisch verstärkt. Mit erneuter Unterstützung eines Polizeihubschraubers und Helfern des THW wurden Waldgebiete im Bereich der Monschauer Straße abgesucht. Nach Angaben von Zeugen hat sich das Mädchen dort in der Vergangenheit gerne aufgehalten, so die Polizei. In Abstimmung mit den Eltern wurde schließlich auch die Öffentlichkeit um Mithilfe ge-

beten. Doch auch eine Ausstrahlung im Fernsehen brachte zunächst keinen Durchbruch.

Gestern gab es dann neue Hinweise. Das Mädchen sollte im Bereich der Halde Wilsberg gesehen worden sein. Wieder orderte die Polizei Hubschrauber und suchte – wieder erfolglos. Am Ende wurde die Tote dort gefunden, wo zu einem anderen Zeitpunkt auch die Suchmannschaften unterwegs gewesen waren.

200 000 Gäste strömen auf den Bendplatz

Trotz fiesen Wetters werten die Veranstalter die Euregio-Wirtschaftsschau wieder als vollen Erfolg. Besucher gehen mit vollen Tüten nach Hause.

VON ANDREAS STEINDL

Aachen. 200 000 Besucher, 500 Aussteller, 18 Hallen und nahezu jeden Tag Regen: eigentlich alles wie immer auf der Euregio. Doch in Zeiten täglich neuer Horrormeldungen aus der Wirtschafts- und Finanzwelt wollten die Organisatoren mit dem Motto „So bunt wie das Leben“ etwas Farbe in die Zeltstadt bringen. Und das ist ihnen gelungen: ob Schönheitskonkurrenz, Rasenmäher, Kobrahaut vom Zoll, Handcreme, Gewürze, Schmuck oder Küchenhelfer – für die ganze Familie war etwas dabei.

Die Kleinsten vergnügten sich im Kinderland, Papa begeisterten die flotten Flitzer im Außenbereich und für die Mama gab es ein neues Make-Up. Salamispezialitäten aus Katalonien, Zillertaler Käse und Wein aus der Pfalz erfreuen sich sowieso jedes Jahr großer Beliebtheit. Alleine 40 000 Besucher schlenderten am ersten Sonntag durch die großen Zelte

auf dem Bendplatz. Doch auch das Rahmenprogramm zog die Massen an. Ein Höhepunkt war die Talentshow, bei der über 60 Bewerber ihre besonderen Fähigkeiten den mehr als 1000 Besuchern präsentieren wollten. „Diese Veranstaltung werden wir im nächsten Jahr mit Sicherheit wiederholen“, unterstrich Gabriele Kramer von der Euregio-Wirtschaftsschau GmbH den Erfolg dieser Abendveranstaltung.

Mode aus den Slums

Sehr attraktiv wirkten aber auch die Damen, die täglich für das Hilfswerk Misereor auf dem Laufsteg unterwegs waren. Hier wurde nicht etwa die Mode aus Paris oder Mailand präsentiert, sondern vielmehr Unikate aus den Slums in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Alle Kleider entstanden in Misereor-Ausbildungsprojekten, in denen jungen Frauen das Schneiderinnenhandwerk gelehrt wurde.



Braucht sich nicht hinter Mailand oder Paris zu verstecken: Die Mode, die auf der Euregio gezeigt wurde, stammt aus Lehrwerkstätten von Misereor in Slums. Fotos: Andreas Steindl

Und die Ergebnisse standen profilierten Designern weder in Qualität noch in Kreativität nach.

Ganz anders hat allerdings Gabriele Kramer den Erfolg der zehnt-

tägigen Wirtschaftsschau gemessen: „Wenn ich morgens durch die Hallen gehe und alle strahlen mich an, dann weiß ich, dass die Aussteller zufrieden sind.“ Ein

anderer Maßstab ist, dass fast jeder Besucher mit einer vollgepackten Tüte das Gelände verlässt. Und das ist wiederum besonders für die Anbieter von Wohn- und Gartenartikeln wichtig. „Manchmal kommen Besucher mit jahrelangen Prospekten zu den Ausstellern und fragen, ob das Messeangebot noch gelten würde“, unterstreicht Kramer, wie wichtig auch das Verteilen von Informationsmaterial für die Nachhaltigkeit eines gelungenen Messeauftritts sein kann.

Aber auch das Konzept der Mototage, wie etwa der Seniorentag oder der Tag der Familie, hat einen festen Platz im Euregiokalender gefunden.

Und nicht nur Gabriele Kramer ist daher auf den 26. Februar 2010 gespannt, wenn die Zeltstadt auf dem Bendplatz wieder ihre Pforten für die 24. Euregio Wirtschaftsschau öffnet.

UMFRAGE: DAS SAGEN DIE AUSSTELLER



▶ WILMA MERTENS (54)
Hotel Taljörgele in Südtirol

„Wir sind zum ersten Mal auf der Euregio und voll zufrieden. Wir haben viele gezielte Anfragen für die kommende Sommer- und Wintersaison bekommen.“



▶ PAUL ROGEWIESER (57)
Winzer in der Pfalz

„Ich bin schon seit 20 Jahren hier. Auch dieses Jahr sind wir sehr zufrieden. Unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen. Und von der Wirtschaftskrise spüren wir bislang nichts.“



▶ MATTHIAS BEYER-MANN (35)
Bundeswehr

„Als größte Messe der Region ist die Euregio natürlich wichtig für uns. Wir wollen uns nicht hinter dem Kasernenzaun verstecken. Daher zeigen wir hier, was wir machen. Das wird auch gerne angenommen.“



▶ UDO ENGMANN (42),
Modellbaupark in Monschau

„Wir konnten auf der Euregio optimal unsere Anlagen wie die Crossstrecke, die Eisenbahn und die Carerabahn darstellen. Einige Leute sind auch tatsächlich schon direkt zu uns nach Monschau gekommen.“

Für den Dom einen Tiger durch die Manege geführt

Altdompropst Dr. Hans Müllejons wurde zum 80. Geburtstag mit einem Pontifikalamt geehrt. Empfang auch im Rathaus.

VON JUTTA KATSAITIS-SCHMITZ

Aachen. Herzenswärme, zuhören, Vertrauen in die Menschen haben und bei ihnen wecken und sie für den Aachener Dom begeistern, das sind die Tugenden, die Prälat Dr. Hans Müllejons als Mensch und als Altdompropst auszeichnen. Am 12. März vollendete er sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlass wurde gestern im vollbesetzten Dom ein festliches Pontifikalamt gehalten. Konzelebriert wurde es von Bischof Dr. Heinrich Musshoff, dem Altersjubiläum selbst und von Mitgliedern des Domkapitels.

„Zu Bethlehem geboren“

„Zu Bethlehem geboren“, so kannst Du lieber Prälat Hans Müllejons heute singen“, wandte sich der Bischof in seiner sehr persönlich gehaltenen Predigt an den Jubilar, der 1929 im Stolberger Beth-



Wanderschuhe für den Weg von Venwegen nach Aachen: Dompropst Helmut Poqué überreichte Altdompropst Hans Müllejons (M.) ein wahrlich bewegendes Geschenk zum 80. Geburtstag. Daran hatte auch Oberbürgermeister Jürgen Linden sichtlich Spaß. Foto: Martin Ratajczak

lehem-Krankenhaus das Licht der Welt erblickte. Mit dem Aachener Dom war er über fünf Jahrzehnte eng verbunden, wurde hier 1953 zum Priester geweiht, wurde sechs Jahre später Domvikar, 1974 Domkapitular und wirkte seit 1977 über 27 Jahre hinweg als Dompropst. Schnell hatte Müllejons erkannt, dass der Dom saniert werden musste und sprühte nur so als „begnadeter Bettler“ vor Ideenreichtum, um die Finanzierung möglich zu machen. „Dabei schreckte dich nichts. Als der Oberbürgermeister ein Pferd durch die Manege des Zirkus Althoff lenkte, hast du einen Tiger geführt und auf diese Weise Spenden gesammelt“, erinnerte Musshoff in der Predigt. Der Jubilar initiierte die Aktion „Der Aachener Dom braucht Hilfe“, brachte die Europäische Stiftung Aachener Dom auf den Weg und warb unermüdet um neue Mitglieder für den Dombauverein.

2002 wurde Müllejons zum Ehrenbürger der Stadt ernannt, und so gab OB Jürgen Linden im Anschluss an das Pontifikalamt einen Empfang im Rathaus.

Wanderschuhe als Geschenk

Da Müllejons jetzt im Mutterhaus der Christenserinnen in Vennwegen eine kleine Wohnung bezogen hat, überreichte ihm sein Nachfolger im Amt, Dompropst Helmut Poqué, ein Paar Wanderschuhe als Geburtstagsgeschenk des Domkapitels, denn: „Der Dom war, ist und bleibt dein Dom. Die 13 Kilometer wirst Du gut zu Fuß zurücklegen. Nach Hause fahre ich Dich dann wieder“, scherzte Poqué. In seinen Dankesworten outete sich der Jubilar einmal mehr in der ihm eigenen Art als „rheinischer Katholik“, der auch gern einmal ein gutes Glas Wein mit seinen Freunden in Aachen trinken wird.